Blickpunkt

Evangelisch - lutherische Kirchengemeinde Frielingen - Horst - Meyenfeld

Wir sind noch da!

www.kirche-in-horst.de

Mai 2020

Liebe Leserinnen und Leser,
hinter uns liegt eine besondere Zeit, eine, die so noch niemand von uns erlebt hat. Abstand zu halten, dort wo wir mit anderen zusammen gekommen sind, war nicht immer einfach. Und auch weiterhin wird diese Maßnahme zur Eindämmung des Virus nötig sein. Jung und Alt konnten sich nur noch per Smartphone hören und sehen. Und dann lag in dieser Zeit eines der höchsten Feste der Christenheit. Ostern ohne Osterlicht, ohne Ostergottesdienst, aber auch ohne Osterfeuer und ohne Osterbesuche. Aber in den dunkelsten Momenten erscheinen kleine Lichter besonders hell. Nach einem Spaziergang am Ostersamstag noch eben einen kleinen Abstecher zu unserer Kirche gemacht. Und welch ein tröstlicher Anblick: die Wäscheleine mit den eingetüteten Predigttexten, den Karten mit den Gemälden der Kinder zur Auferstehung (wirklich kleine anrührende Kunstwerke!), im Karton eine Anleitung für einen ganz persönlichen Gottesdienst. Und haben Sie auch einen Osterstein entdeckt und weitergegeben? Das kirchliche Leben war dank vieler fleißiger Köpfe und Hände nicht zum Erliegen gekommen.
Und nun war in den letzten Tagen zu vernehmen, dass nicht nur weitere kleine Geschäfte wieder aufmachen dürfen, sondern was uns besonders freut, auch die Kirchen. Gotteshäuser als „Trost- und Hoffnungsräume“ (R. Meister) haben besonders in dieser Zeit der Angst und Unsicherheit eine große Aufgabe, die sie nun hoffentlich bald wieder wahrnehmen können. Trotzdem, nichts wird so sein wie vorher.
Wir haben in diesem Heft für die Sonntage im Mai ab S. 8 jeweils einen Andachttext abgedruckt. Darüber hinaus haben viele von Ihnen festgestellt, dass auch die digitalen Medien ein spannendes und sehr interessantes Angebot an Sendungen bereithalten, die den sonntäglichen Gottesdienst im Radio oder Fernsehen wunderbar ergänzen. Einige dieser Angebote haben wir auf S. 5 für Sie zusammengestellt.
Aber alles dies ersetzt nicht die persönliche Begegnung! Offensichtlich tut sich da etwas. Wir sehen uns wieder. Schon bald!
Bleiben Sie gesund an Leib und Seele!

Ihre Gemeindebriefredaktion

Inhalt

angedacht
3 Die Verbindung wird gehalten
aktuelles
4 Meditation über Internet
4 Aufgeschoben ist nicht aufgehoben
4 Schauen Sie mal wieder rein!
4 Wechsel im Kirchenvorstand
4 Spenden für die Tafel
5 Tipps für Online-Angebote
5 MEGA-Mittagstisch Zwangspause
6 Nachrichten aus Honduras
7 Gemeinde-Kreuzworträtsel
andachten
8 Andachtstexte für den Monat Mai
junge gemeinde
12 Konfirmation verschoben
kinderseite
13 Frühling
freud & leid
14 Freud und Leid
14 Geburtstage im Mai
kontakt
15 Wir sind für Sie da
16 Das war Ostern trotz(t) Corona

Die Verbindung wird gehalten…

Pastorin
Meret Köhne

In kontaktlosen Zeiten braucht es Zeichen der Verbundenheit. Jeden Vormittag um 11 Uhr telefonieren meine Mutter und ihre Freundin Margit miteinander. Margit wohnt alleine. Nachdem ihre benachbarte Freundin kurz vor der Corona-Krise umgezogen war, ist sie ziemlich allein. Da tut es besonders gut, wenn sie sich darauf verlassen kann: Um 11 Uhr klingelt das Telefon, seit vier Wochen, jeden Tag. Letzte Woche, zu ihrem 80. Geburtstag, klingelte es nicht nur um 11 Uhr, sondern öfter. Da kam der Telefon-Akku an seine Grenzen. Als meine Mutter am folgenden Tag anrufen will, ist die Leitung tot. Alle halbe Stunde versucht sie es wieder, aber keine Reaktion.

Es gibt ein Band, das alle Menschen miteinander verbindet und ich meine nicht die Telefonleitung. Wir brauchen einander, um zu leben und zu überleben. Wir brauchen einander, um uns selbst zu verstehen!

Dieses Band, das uns zusammenhält, das uns immer wieder zusammenführt, ist die Liebe. Es ist das gegenseitige Interesse, die Aufmerksamkeit und das Mitgefühl, das Verständnis, die Zuneigung, die Güte und die Geduld, die Ehrlichkeit, die Dankbarkeit und das Vertrauen, die Achtung, die Einsicht und die Barmherzigkeit, die Freude, Bescheidenheit, Demut und Hoffnung.

Abends um 20 Uhr hat Mama genug. Sie schwingt sich aufs Rad und fährt vorbei, klingelt bei Margit. „Hoffentlich ist nichts passiert.“ Vollkommen erstaunt öffnet Margit die Tür. Lange hat keiner geklingelt. Mit einem treppenabsatzweit Abstand wird das Telefonproblem gelöst. Mit schallendem Lachen verabschieden sich die beiden. „Bis wir uns wiedersehen, morgen am Telefon, halte Gott dich fest in seiner Hand!“

Das war ein seltenes WiederSEHEN. Schon morgen wird es wieder nur ein HÖREN sein. Aber die Verbindung steht, trotz allem.

„Über das alles zieht die Liebe an, die alles andere in sich umfasst. Sie ist das Band, das euch zu vollkommener Einheit zusammenschließt.“ (Kolosser 3,14)

M. Köhne

Meditation geht weiter, aber im Internet

Am 4.5. und 18.5. jeweils ab 19.30 Uhr haben Sie die Möglichkeit an einer angeleiteten Meditation von Beate Kaulmann teilzunehmen. Da persönliche Treffen verboten sind, verlagert sie ihr Angebot ins Internet. Unter **www.kirchengemeinde-frielingen-horst-meyenfeld.de** finden Sie einen Link, der zur Mediation via Videokonferenz führt.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Der Open-Air-Gottesdienst zu Himmelfahrt am schwarzen See in Garbsen (angedacht für den 21.5.) kann leider nicht stattfinden. Eine derartig große Versammlung kann das Organisationsteam nicht verantworten. Wir bemühen uns, Margot Käßmann auch für nächstes Jahr als Predigerin zu gewinnen.

Der Gemeindebeirat teilt mit: Wegen der Corona-Pandemie kann die geplante **Gemeindefahrt nach Hildesheim** (angedacht für den 26.5.) nicht stattfinden. Die Fahrt soll nachgeholt werden, sobald es wieder möglich ist.

Auch der **Tag des offenen Friedhofs** (angedacht für den 7.6.) ist abgesagt und auf Sommer 2021 verschoben, da die Umstände wegen der Pandemie und auch das Wetter im Herbst zu ungewiss sind.

Schauen Sie mal wieder rein!

Aktuelle Mitteilungen oder spontane Angebote und Aktionen finden Sie in den **Schaukästen** sowie auf unserer Internetseite **www.kirchengemeinde-frielingen-horst-meyenfeld.de**!

Wechsel im Kirchenvorstand

Susanne Wenda

Anfang des Jahres hatte Swen Wiemers seinen Rücktritt als berufenes Mitglied im Kirchenvorstand angekündigt. Nun haben wir mit Susanne Wenda eine Nachfolgerin gefunden. Mitte April wurde sie in den Kirchenvorstand berufen.
Für Swen Wiemers wird es noch einen würdigen Abschied geben, wenn die Corona-Krise überstanden ist. Schon jetzt: Vielen Dank für all das Engagement, insbesondere für die Kinder und Jugendlichen in unserer Gemeinde. Wir wünschen alles Gute und Gottes Segen für die kleinen und großen Herausforderungen in Arbeit und Studium.

Familie Brodersen sammelt Lebensmittelspenden für die Tafel

Die Tafeln in Garbsen und Neustadt arbeiten trotz Corona-Krise weiter. Leider fehlt es an Lebensmitteln. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter bitten daher um Lebensmittelspenden. (Siehe u.a. Leinezeitung vom 26.3.) Wer sich beteiligen möchte, kann den Sack Kartoffeln, die Nudelpackung, oder ähnliches in eine Wanne vor dem Haus, Am Kahlen Berg Nr. 6, in Horst ablegen. Immer montags bringt Familie Brodersen die gesammelten Lebensmittel zur Tafel.

Online Empfehlungen zu kirchlichen Themen

1. "Mensch Margot", alle 14 Tage ein Gespräch zwischen Margot Käßmann und Arne-Torben Voigt vom NDR, der letzte Podcast hatte das Thema "Allein sein" zum Inhalt.

2. In die Suchmaschine *zeit online* "unter pfarrerstöchtern" eingeben. Dort finden Gespräche zwischen den Schwestern Johanna Haberer (Theologin) und Sabine Rückert (stellvertretende Chefredakteurin der ZEIT) über die Bibel statt. Das letzte Gespräch hatte das Thema "Trost" zum Inhalt.

3. Auf der Internetseite www.kirchenjahr-evangelisch.de werden die Themen und Anlässe der einzelnen Sonntage vorgestellt. Hier findet man auch Links zu den Lesungs- und Predigttexten, einen Andachtsimpuls und wissenswertes zu Hintergründen und Traditionen im Kirchenjahr.

4. Auf der Internetseite www.kirchezuhause.de haben die Kolleg*innen der landeskirchlichen Medienarbeit in unterschiedlichen Rubriken, aktuelle Informationen, Impulse, Entwürfe und Ideen für das kirchliche Leben in diesen besonderen Zeiten zusammengestellt. Diese Sammlung wird kontinuierlich erweitert.

5. Unter dem Titel „Gottesdienst zeitgleich“ bietet das evangelische Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik in Hildesheim (www.michaeliskloster.de) für jeden Sonntag eine aktuelle Andacht für Zuhause an. Glocken und Liedbegleitung zum Anhören und Mitsingen inklusive.

Mega-Mittagstisch Zwangspause

In der ersten Woche unserer Corona-Pause war man noch ganz gelassen. Den Terminkalender brauchte man gar nicht mehr aufzuschlagen, denn wir sollten ja zu Hause bleiben. In der zweiten Woche wurde man schon etwas ungeduldig: Wann hört es wieder auf mit den Einschränkungen? Nun haben wir schon viele Wochen hinter uns und wir haben die Hoffnung, dass es Lockerungen gibt. An gute Dinge gewöhnt man sich, es wird immer deutlicher. So gern würden wir Freitag wieder loslegen. Das Team vermisst die Gäste und die Gäste hoffentlich die Andacht mit anschließendem Mittagessen. Wie selbstverständlich stehen wir mit ca. zehn Frauen und zwei Männern freitags bereit zum Vorbereiten, Kochen und Unterhalten unserer Gemeindegäste. Mit viel Spaß und Elan treffen wir uns nun schon seit acht Jahren zum Mega-Mittagstisch. Wer hätte gedacht, dass wir so lange durchhalten und uns die Rezepte nicht ausgehen? Sobald es geht, legen wir wieder los. Die Gerichte sind schon geplant und besprochen. Sehr beliebt ist unser Apfelcrumble. Es ist sehr lecker, schnell gemacht und hilft über die Wartezeit hinweg:

Zutaten für 8 Portionen:
5 grüne Äpfel, 100g Sultaninen, 2 EL brauner Zucker, 1/2 TL Zimt, Saft einer Zitrone.
Für die Streusel: 150g zimmerwarme Butter, 200g Mehl, 120g Zucker
Zubereitung: Die Äpfel schälen und achteln. Die Achtel mit dem Zitronensaft und den übrigen Zutaten mischen. Etwas ruhen lassen. Aus Butter, Mehl und Zucker mit den Händen Streusel kneten. Die Äpfel mit dem entstandenen Saft in eine gefettete Auflauf- oder Backform geben und mit den Streuseln bedecken. Im vorgeheizten Ofen bei 180°C so lange backen bis die Streusel goldbraun sind. Dazu schmeckt Vanilleeis oder -soße.

Ihr Mega-Mittagstisch-Team

Nachrichten aus unserer Partnerkirche in Honduras

Am 24. März erreichte uns ein Schreiben unserer Partnerkirche, der Lutherischen Kirche von Honduras (kurz ICLH). Darin teilte uns die Kirchenleitung mit, dass die honduranische Regierung kurzfristig eine zunächst 7-tägige Ausgangssperre aufgrund des Corona-Virus ausgerufen habe (diese dauert zumindest bis zum Stand 14.04.2020 an). Aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse gibt es in Honduras kaum eine Möglichkeit, dieses Virus zu bekämpfen, zumal auch die wenigen Krankenhäuser überhaupt nicht über das notwendige medizinische Gerät verfügen und auch der hygienische Standard sehr schlecht ist.

Die Verletzbarkeit der Menschen in Honduras ist tagtäglich zu sehen und damit die Bedürftigkeit und der Hunger. Das spürt ganz besonders auch die ICLH, die sich selber als „Kirche der Armen“ versteht und deren Gemeinden sich v.a. in den ärmsten Vierteln der großen Städte befinden. Die Mehrheit der Bedürftigen in Honduras geht informellen Beschäftigungen - oft auf der Straße - nach. Nur so können sie Tag für Tag das Überleben ihrer Familien sichern. Aktuell sind durch die streng kontrollierte Ausgangssperre die Möglichkeiten massiv eingeschränkt, ein Einkommen für das tägliche Brot zu erzielen. In dieser Notsituation hat die ICLH in einem Hilferuf an alle Partnerkirchen weltweit darum gebeten, eine durch die Kirche organisierte Armenspeisung finanziell zu unterstützen. Diesem Aufruf sind wir mit einer umgehenden Freigabe von 500 € aus unseren Stipendienfonds nachgekommen, denn Hunger, so waren wir uns einig, erlaubt kein langes Abwägen und Warten. So haben es - ein großartiges Zeichen - auch die anderen Partnerkirchen und Gemeinden der ICLH gehandhabt.

Aufgrund der aktuellen Lage und der zu befürchtenden weiteren Entwicklung in Honduras wird die ICLH auf längere Sicht ein wichtiger, vielfach sogar lebensrettender Anker für die Menschen vor Ort sein. So ist wohl auch weitere finanzielle Unterstützung zum Kauf der Grundnahrungsmittel erforderlich. Hierfür bitten wir Sie um eine Spende. Vergessen wir auch in dieser für uns schweren, auf vielfältige Art belastenden und bedrohlichen Zeit nicht unsere Geschwister in Übersee! Auch mit ihnen leben wir als Christenmenschen in der einen gemeinsamen Welt. Unsere Bankverbindung lautet: Stadtkirchenkanzlei Hannover - Evangelische Bank e.V. IBAN: DE 54 5206 0410 0000 0061 14 - Kassenzeichen: Honduras – 0821134002 (unbedingt anzugeben!)

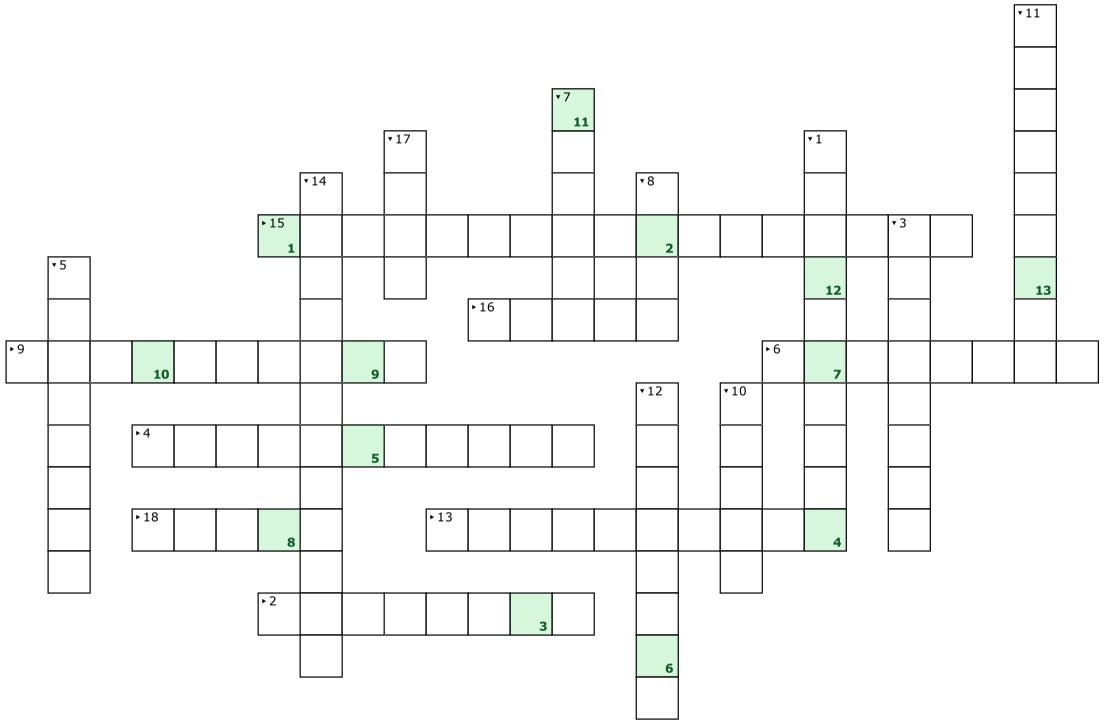
Den beiden für Juni eingeladenen Jugendlichen Lenis und Brayan mussten wir schweren Herzens absagen, da auch die Internationale Jugendwoche 2020 aufgrund der Coronakrise nicht stattfinden wird. Wir hatten uns sehr auf diesen besonderen Besuch gefreut und bereits viele Vorbereitungen getroffen, die wir nun abrupt einstellen müssen. Herzlichen Dank aber für die Programmvorschläge und Angebote, aufgeschoben ist hoffentlich auch hier nicht aufgehoben. All diese Absagen - so hat es uns gegenüber auch der Präsident der ICLH ausgedrückt, geschehen nur mit dem einen Ziel, unsere Nächsten zu schützen. Auch wenn wir räumlich voneinander getrennt sind, so sind wir doch im Herzen und im Gebet miteinander in Verbindung!

Besuchen Sie auch unsere Homepage mit vielen Informationen zur Partnerschaft:
partnerschaft-honduras.wir-e.de/

Im Namen der Partnerschaftsgruppe Honduras

Thomas Herbst, Havelse
und Waltraud Greff, Frielingen

Viel Spass beim Rätseln!



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

1. Ort der Konfirmandenfahrt
2. Dienst am Nächsten (lat.)
3. Er sitzt zur Rechten Gottes
4. Wann kehrt Jesus zum Vater zurück
5. Ort der Kreuzigung
6. Mechanismus der Orgel
7. Oblate beim Abendmahl
8. Begleiter und Zeuge der Taufe
9. Name des Gemeinebriefes
10. Gefäß für Hoffnung vor der Kirche zu Ostern
11. Name der Kinderkrippe der Gemeinde
12. Zuständigkeit von Christa Türk
13. Tag der Kreuzigung
14. Gemeindebrief April Seite 3, 18.Wort
15. Was findet üblicherweise freitags 12-14 Uhr hier statt?
16. Um welches Tier geht es im 1. Petrus 5,8?
17. Welche Farbe haben die Kirchenbänke?
18. Was hängt rechts im Kircheneingang?

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
https://www.xwords-generator.de/de

Ein neuer Standort – Andacht für den Sonntag „Jubilate“ am 3. Mai

Ich könnte ins Schwärmen geraten angesichts der Natur. Was da alles grünt und blüht! Das Frühjahr ist eine wunderbare Zeit nach den dunklen Wintertagen. „Alles neu macht der Mai!“

Es ist wie ein Geschenk Gottes. Da blüht auch die Seele auf. - So schön das auch ist: Der Blick auf die Natur ist mir zu wenig. Denn in einem halben Jahr sieht es schon wieder anders aus, da fallen die Blätter und die Tage sind dunkel. Ich brauche noch etwas anderes, woran sich die Seele festhalten kann.

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden“ (2. Korinther 5,17). Das klingt nach „über den Schatten springen können“, nach „sich wie neu geboren fühlen“, nach einem grundlegend neuen Lebensgefühl. Es ähnelt der neu belebten Natur im Frühling, aber es ist nicht vom jährlichen Kreislauf der Natur abhängig. Wie ich mich fühle, wird ohnehin nur zu einem Teil von den äußeren Umständen bestimmt. Der andere Teil, der sich in meinem Inneren abspielt, ist ebenso wichtig: Hoffnung, Zuversicht, Zufriedenheit, Liebe, Geborgenheit, und natürlich der Glaube, denn „Glaube kann Berge versetzen“.

Vor 40 Jahren habe ich das bei einem Indianerstamm in Mexiko erleben können. Im Umfeld einer Ärzte- und Missionsstation haben Menschen sich taufen lassen, haben mit der Taufe den Dämonen, an die sie vorher glaubten, den Abschied gegeben und die Liebe Gottes zu sich selbst entdeckt. Es war für sie ein völlig neues Lebensgefühl, sich von Gott getragen zu wissen. Es gab ihnen Mut, ihr Leben zu ändern; sie achteten auf Hygiene und ließen sich von Großgrundbesitzern nicht mehr einschüchtern, sondern begannen eigenständig Landwirtschaft zu betreiben und Kaffee anzubauen. Sonntags kamen sie zusammen, um Gott zu loben. Für sie hatte ein neues Leben begonnen.

In dieser Deutlichkeit ist eine Veränderung der Lebenseinstellung durch den christlichen Glauben in unserem Kulturkreis eher selten zu spüren. Und dennoch tut es gut zu wissen, dass es neben Corona-Viren und Börsenkursen noch einen anderen gibt, der seine Hand über uns hält. „In Christus sein“ – das mag für jede und jeden etwas anders aussehen. Aber er ist ein guter Standort und eine Hilfe, um alten Ängsten, Sorgen und Egoismen eine Absage zu erteilen. Stattdessen wachsen neuer Mut und Zuversicht. Der Wochenspruch für die Woche, die am 3. Mai anfängt, erinnert uns daran.

Pastor i.R. W. Dressel

„Ich singe mit, wenn alles singt“ - andacht zum Sonntag "Kantate" am 10. Mai

„Geh aus mein Herz und suche Freud, in dieser schönen Sohohommerzeit“… Diese Liedzeile kommt mir in Corona-Zeiten irgendwie unwirklich vor. Das Wetter in diesem Mai passt ganz wunderbar zu dem Lied, das ist es nicht. Mich irritiert die Leichtigkeit, das unbeschwerte in Melodie und Text. Besonders sarkastisch wirkt der Imperativ „Geh aus…“. Die Kampagne „#wirbleibenzuhause“ sagt das Gegenteil. Bleib zu Haus mein Herz und suche dort deine Freude. Vielen von uns gehen langsam die Ideen aus, wie sie zu Hause noch Freud suchen können. Da ist der Drang nach draußen zu gehen, der Wunsch unbeschwert durch die Welt zu ziehen, so wie das Täublein

sich aufmacht in die Wälder (Strophe 3), der schnelle Hirsch und das leichte Reh ins tiefe Gras springen (Strophe 4), die unverdross'ne Bienenschar hin und her fliegt und hier und da die edle Honigspeise sucht (Strophe 6). Man schaut aus dem Fenster und ist neidisch auf dieses unbeschwerte Leben der Tiere.
Vielleicht machte sich auch Paul Gerhard genau diese Gedanken als er das Lied 1653 dichtete. Der Alltag des berühmten Dichters war geprägt von der Ausbreitung der Pest, die unzählige Menschen dahin raffte. Auch damals kannte man Quarantänemaßnahmen. Sehnsüchtig beschreibt er in dem Lied die Leichtigkeit, die der Sommeranfang mit sich bringt. Er hinterlässt uns ein Lied, das uns jedes Jahr wieder anstecken soll, mit dieser Leichtigkeit.
Der Sonntag Kantate ist zum Singen da. Singen macht glücklich. Das ist medizinisch erwiesen. Das können auch unsere Gospelchormitglieder bestätigen. Weil sie sich wegen des Kontaktverbots nicht treffen können, nehmen sie ihre Stimme zu Hause auf. Der Chorleiter verbindet es zu einem Vielklang gegen die Angst und den Schwermut.
Das hätte Paul Gehard gefallen. Denn durch's Singen machen wir in uns Gottes Geiste Raum (Strophe 14).

Pastorin M. Köhne

Im Gespräch mit Gott – Andacht zum Sonntag „Rogate" am 17. Mai

Miteinander reden – wie wichtig das ist, merke ich in diesen Wochen besonders, in denen die Kontaktmöglichkeiten eingeschränkt sind. Gut, dass es das Telefon gibt und andere Medien, und von besonderer Bedeutung ist auch der Schwatz mit den Nachbarn über den Gartenzaun, in gehörigem Abstand natürlich. Denn wir brauchen einander. Wir brauchen einander nicht nur, damit die tägliche Versorgung funktioniert, sondern weil wir soziale Wesen sind. Es ist uns sozusagen angeboren, andere sehen und mit ihnen reden zu müssen. Erst durch den Austausch mit anderen erfahre ich, wer ich selbst bin, erhalte Wertschätzung und Bestätigung, manchmal auch Kritik. Für kleine Kinder ist der Kontakt mit den Eltern geradezu lebensnotwendig.
Kontakt mit Gott: der 5. Sonntag nach Ostern, d.i. in diesem Jahr der 17. Mai, heißt in der Kirche „Rogate", zu Deutsch „Betet!" Das Gebet ist das Gespräch mit Gott. Ich kann Gott meine Sorgen und Wünsche und Gedanken sagen, so wie kleine Kinder ihren Eltern sagen können, was sie auf dem Herzen haben. Auch umgekehrt funktioniert das Gespräch: Auch Gott teilt mir etwas mit, durch Gedanken, durch andere Menschen, durch Geschichten, die in der Bibel aufgeschrieben sind. Wie in einem richtigen Gespräch ist das Gebet nicht nur eine Einbahnstraße, in der ich Gott etwas sage, sondern auch das Hören auf das, was die andere Seite mir mitteilt. Natürlich ist das nicht so hörbar wie im Gespräch zwischen Menschen. Es kann zu Missverständnissen kommen. Andererseits ist selbst zwischen Menschen die Kommunikation oft alles andere als eindeutig.

„Was würde Jesus sagen?" – das ist der Titel eines Buches eines im Jahr 2017 gestorbenen sozial engagierten deutschen Politikers. Und mit dieser Frage kann ich mir erschließen, was Jesus Christus oder was Gott mir mitteilen würde. Vorausgesetzt, ich kenne einige Geschichten vor allem aus den Evangelien, in denen Worte von Jesus überliefert sind, in denen Begegnungen mit seinen Zeitgenossen geschildert werden und von seinen Taten berichtet wird. Da gibt es nicht nur Hinweise zum richtigen Verhalten anderen Menschen gegenüber, sondern da wird auch deutlich, wie Gott sich uns gegenüber verhält. „Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan", dieser Satz von Jesus ist im Matthäus-Evangelium im 7. Kapitel aufge-

schrieben. Gott antwortet.
Nicht immer wird die Antwort so ausfallen, wie ich es mir vorstelle oder mir wünsche. Allerdings wäre es dann auch nicht eine Antwort Gottes, sondern eher ein Selbstgespräch. Mit Überraschungen ist also zu rechnen, wenn es zu einem Gespräch mit Gott kommt. Aber ich bin sicher, es werden immer gute Überraschungen sein, die wir erleben. Es werden sich neue Perspektiven auftun, und es wird neue Hoffnung geben, die so weit reicht, dass sie selbst den Tod überdauert. Lasst uns reden, auch mit Gott.

Pastor i.R. W. Dressel

Jetzt ist er weg! - Andacht zu Himmelfahrt am 21.5.

Ist Himmelfahrt eigentlich ein Grund zum Feiern? In der Apostelgeschichte wird erzählt, wie Jesus nach seiner Auferstehung noch 40 Tage bei den Menschen bleibt. „Warum so lange?“, fragt man sich. Meine Theorie ist: Jesus regelt seinen Nachlass. Er zeigt sich immer wieder, bis auch der letzte begreift, dass er lebt. Er spricht zu seinen Jüngern vom Reich Gottes, gibt ihnen Anweisungen für die Zukunft. Und dann passiert es: „Er wurde vor ihren Augen emporgehoben. Eine Wolke nahm ihn auf…Die Aposteln starrten wie gebannt zum Himmel, während er verschwand.“ (Apg 1,9-10)
„Jetzt ist er weg, und wir sind wieder allein, allein.“ Die Popgruppe Fanta4 hätte es nicht treffender ausdrücken können. Die Jünger stehen da und können es kaum fassen. Kontakt abgebrochen! Damit müssen sie erstmal klar kommen. Jetzt heißt es umdenken. Das Gefühl sagt: Wir sind tief verbunden mit Jesus Christus, unserem Herrn. Das Auge sagt: Er ist weg, hinauf in den Himmel, wo wir nicht sind. Wie begossene Pudel blicken sie der Wolke hinterher. Herzzerreißend der Anblick dieser Abschiedsszene. 2000 Jahre später ein Grund zum Feiern? Ich denke schon. Denn diese Jahrtausende haben uns gelehrt: Der Glaube hält uns zusammen. Untereinander aber auch mit Christus. Aus der leiblichen Verbundenheit ist eine geistliche geworden. Es hat einige Zeit gedauert, um die Kontaktlosigkeit zu verschmerzen. Aber nach und nach haben wir Christen aus der Not eine Tugend gemacht. Haben die geistliche Verbindung schätzen gelernt. Und erinnern uns gerne daran, jedes Jahr an Himmelfahrt.

Pastorin M. Köhne

Auf Wiedersehen! - Andacht zum Sonntag "Exaudi" am 24.5.

Manchmal wird einem der Abschied schwer: Wenn man dem Zug hinterherblickt oder an der Absperrung am Flughafen steht. Noch viel schwerer ist es, wenn man nicht weiß, ob oder wann man sich wiedersehen wird. Trennung auf Zeit. Aber wie lange?
Der Sonntag Exaudi beschreibt den Abschied Jesu von seinen Jüngern. Seit seiner Himmelfahrt ist Jesus nicht mehr sichtbar bei ihnen. Es liegen harte Tage vor ihnen. Doch Jesus lässt sie nicht allein. Dieser Abschied trägt in sich die Verheißung des Wiedersehens: „Ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch neh-

men“ Auf andere Art wird er ihnen nahe sein: in ihren Herzen, als nie versiegende Quelle der Kraft. In einem neuen Geist werden sie Jesus erkennen. Das ist kein Ersatz für seine Anwesenheit, aber ein Trost. Noch heute lebt dieser Geist unter uns: Wo nach Gottes Willen gefragt wird, wo Liebe unser Handeln prägt, da wird er spürbar. Aber auch dort, wo wir verzagen, wo uns der Hals zugeschnürt ist, ist er uns tröstend nahe und bringt unsere Anliegen vor Gott. Und manchmal zeigt sich Gott dort, wo wir ihn nie vermutet hätten. Vielleicht kommt er uns in einem anderen Menschen nahe. Wer weiß?

Pastorin M. Köhne

Maiandacht

Palmsonntag habe ich in einem älteren Gebet- und Gesangbuch meines Mannes aus dem Bistum Speyer geblättert - er ist römisch katholischer Konfession gewesen. Anlass war auf NDR Info der Radiogottesdienst aus der Seminarkirche in Hildesheim des katholischen Bischofs Heiner Wilmer.

Dabei ist mein Blick bei den Kirchenliedern unter „Maiandacht“ auf die folgenden Zeilen aus dem 19. Jahrhundert gefallen, die ich sehr schön und mitten in der leidvollen und schwer erträglichen Corona-Krise auch tröstlich fand, und die mich etwas an die erste Strophe von „Wie lieblich ist der Maien“ erinnert haben (um 1600).

„Kommt, Christen, kommt zu loben, der Mai ist froh erwacht;
Der schönsten Frau zu Preise steht er in Blütenpracht.
Kommt, singt mit reichem Schalle tief aus des Herzens Grund;
Stimmt alle ein, ihr Vöglein, ihr Blüten, reich und bunt.“

Es ist ein Preislied für Maria, der Muttergottes, der Mutter Jesu, der den Christen und Christinnen nach seinem Tod und seiner Auferstehung ein Leben in Fülle versprochen hat. Der Mai gilt in der katholischen Kirche als der Marienmonat, in dem Maiandachten und Rosenkranzgebete zu Marias Ehren stattfinden, und ein Altar, ein Bildnis oder eine Statue Marias mit Blumen geschmückt wird. Ich wünsche mir sehr, einmal an einer Maiandacht teilzunehmen. Die ersten Maiandachten sollen über Oberitalien nach

Deutschland gekommen sein und hier 1841 und 1842 stattgefunden haben. Unterschiedliche Quellen deuten darauf hin, dass sie sich aus dem Maigebet, der Bitte um eine gute Witterung und Ernte, entwickelt haben und auf die spätmittelalterliche Passionsfrömmigkeit zurückgehen - noch ohne Bezug zur Mutter Jesu.

Blumen und Blüten dagegen sollen schon in früheren Zeiten Symbole Marias gewesen sein - Gemälde deuten darauf hin - und auch an den verlorenen Paradiesgarten erinnern.

Zum Abschluss schreibe ich noch den ersten Vers aus „Wie lieblich ist der Maien“ auf:

„Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt´, des sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid,
Die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.“

Waltraud Greff, Frielingen

Konfirmation verschoben!

Das sagen unsere Konfirmanden dazu…

Emelie Andresen:
„Dass meine Konfirmation verschoben wurde, ist Mist, weil ein Teil meiner Familie in den Niederlanden lebt und die Reise für Mai geplant war. Im Herbst können sie vielleicht nicht kommen, dann fehlen sie bei der nachgeholten Feier. Anderseits kann ich mich nun besser und länger auf meine Konfirmation vorbereiten."

Luca Engelke:
„Dass meine Konfirmation verschoben wurde ist Mist, weil ich mich sehr lange darauf gefreut habe, sie geplant habe und sie mir sehr wichtig ist. Andererseits kann ich die Verschiebung nachvollziehen und fände es auch doof, wenn sie nur eingeschränkt stattgefunden hätte."

Caroline Graf:
„Dass die Konfirmation verschoben wurde, ist nicht so schlimm, weil wir dann im September hoffentlich alle gesund zusammen feiern können. Aber eigentlich finde ich es trotzdem doof."

Fabienne Grisson:
„Dass meine Konfirmation verschoben wurde, ist Mist, weil ich mich so darauf gefreut habe, Zeit mit Freunden und Familie zu verbringen."

Lotta Giesecke:
„Ich finde es doof, dass meine Konfirmation verschoben wurde, weil ich mich schon sehr darauf gefreut habe. Auch das Umplanen der Feier ist schwer."

Nora Meyer:
„Die Verschiebung ist Mist, weil ich mich sehr auf meine Konfirmation gefreut habe und alles schon super gut durchgeplant war. Und weil mein Kleid vielleicht im September nicht mehr passt ;)"

Hallo Kinder!

Ich hoffe sehr, es geht euch allen gut und wünsche euch viel Spaß mit meiner Frühlingsseite!

Summ, summ!

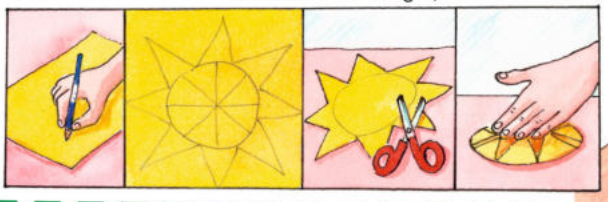
Wenn die Sonne scheint, fliegen die Bienen aus. Sie saugen mit ihrem Rüssel aus der Blüte den Nektar. Auch den Blütenpollen nehmen sie mit. Er ist gutes Futter für die frisch geschlüpften Jungen. Schwer bepackt kehren die Sammelbienen in ihren Bienenstock zurück. Den Nektar speichern sie in den Zellen ihrer Bienenwaben, entfeuchten ihn und machen Honig daraus.

Gebet

Wer hat die Sonne denn gemacht,
den Mond und all die Sterne?
Wer hat den Baum hervorgebracht,
die Blumen nah und ferne?
Wer schuf die Tiere, groß und klein,
Wer gab auch mir das Leben?
Das tat der liebe Gott allein,
drum will ich Dank ihm geben.
Amen

Wunderblume

Lege dir ein buntes Tonpapier zurecht. Zeichne eine Blume nach diesem Muster, du kannst dir zum Kreiszeichnen eine Tasse zu Hilfe nehmen. Schneide sie aus und knicke alle Spitzen nach innen. Wenn du sie in eine Schale aufs Wasser legst, wirst du staunen!



Ev.-luth. Kirchengemeinde Frielingen - Horst - Meyenfeld

www.kirche-in-horst.de
Andreaestr. 9 • 30826 Garbsen • Telefon 05131-518 53 • Fax 05131-446 98 26

Wir sind für Sie da
Öffnungszeiten des Kirchenbüros: Mo, Di, Do, Fr 10 - 12 Uhr, Mi 16 - 18 Uhr
Sprechstunde Pastorin Köhne: Mi 16 - 18 Uhr im Kirchenbüro und nach Vereinbarung
Sprechstunde Diakonin Feltrup: nach Vereinbarung

Kirchenbüro	Bettina Kruse	05131-518 53	buero@kirche-in-horst.de
Pastorin Pastor (Haus der Ruhe)	Meret Köhne Ulrich Tietze	05131-453371 0152-31760752	meret.koehne@evlka.de ulrich-tietze@gmx.de
Regional-Diakonin	Erika Feltrup	0177-4640226	regionaldiakonin.feltrup@web.de
Eltern-Kind-Arbeit	Viola Friedrich	05131-555 26	v.friedrich@kirche-in-horst.de
Ev. Krippe	Petra Japkinas	05131-4469827	krippe@kirche-in-horst.de
Flüchtlingskoordination	Rebekka Hinze	01523-1908304	r.hinze@kirche-in-horst.de
Küsterin	Lisa Krobjinski	05131-2590	kuesterin@kirche-in-horst.de
Lektorin	Ursula Görth	05131-53781	
Friedhofsverwaltung	Christa Türk	05131-51853	c.tuerk@kirche-in-horst.de
Kirchenvorstand	Angelika Schiegel	05131-2107	a.schiegel@kirche-in-horst.de
Redaktion Blickpunkt	Meret Köhne	05131-453371	blickpunkt@kirche-in-horst.de

Bankverbindung der Kirchengemeinde
Hannoversche Volksbank DE84 2519 0001 6141 3003 00 BIC: VOHADE2HXXX

Bankverbindung der Kirchlichen Stiftung Frielingen-Horst-Meyenfeld
Hannoversche Volksbank DE40 2519 0001 6141 9087 00 BIC: VOHADE2HXXX

Servicenummern
Telefonseelsorge 0800 – 111 0 111 (kostenlos)
Kinder- und Jugendtelefon (NummergegenKummer) 0800 - 1110 333 (kostenlos)
Diakonie- und Sozialstation 05137 – 14040
Beratungsstelle für Erziehungs- und Lebensfragen 05137 - 73857

Das war Ostern trotz(t) Corona